

Notfalldienste

(31. Dezember bis 1. Januar)

Polizei 110
FFW/Rettungsdienst 112

Ärztlicher
Bereitschaftsdienst 116 117

Apothekendienst

NKZ: 273116. Aiterhofen / Feldkirchen / Geiselhöring / Leiblfing / Mengkofen / Straßkirchen / Sünching: 31.12.: St. Florian-Apotheke, Leiblfing, Straubinger Str. 16, Tel. 09427/902140 - 1.1.: Marien-Apotheke, Geiselhöring, Straubinger Str. 1, Tel. 09423/1229.

NKZ: 278118. Bogen / Parkstetten / Mitterfels / Hunderdorf / Konzell / Stallwang / Kirchroth / Wiesenfelden / Schwarzach: 31.12.: Apotheke St. Georg, Parkstetten, Schulstr. 10, Tel. 09421/84670; Schloss-Apotheke, Falkenstein, Marktplatz 14, Tel. 09462/204 - 1.1.: Gallner-Apotheke, Stallwang, Dorfplatz 7, Tel. 09964/9680; Storch-Apotheke, Niederwinkling, Bayerwaldstr. 7, Tel. 09962/9507560.

NKZ: 276117. Sankt Englmar und Umgebung: 31.12.: Zellertal-Apotheke, Drachselsried, Zellertalstr. 25, Tel. 09945/940410 - 1.1.: Stadt-Apotheke, Viechtach, Stadtplatz 11, Tel. 09942/1231.

Zahnärztlicher Dienst

Für den Bereich Bogen/Viechtach von 10 Uhr bis 12 Uhr und 18 Uhr bis 19 Uhr: 31.12.: Dr. Peter Pötschke, Ratzenberg, Kirchweg 1, Tel. 09963/2357 - 1.1.: Dr. med.dent. Christian Muhr MSc, Viechtach, Dr.-Schellerer-Str. 18 a, Tel. 09942/1855. (Für dringende Fälle besteht in der übrigen Zeit Rufbereitschaft). Bei kurzfristigen Änderungen: www.notdienst-zahn.de

Für den Bereich Geiselhöring/Mallersdorf von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr: - 31.12.: Dr. Hermann Karpfinger, Neufahrn, Hauptstr. 46, Tel. 08773/1022 - 1.1.: Dr. Johannes Müller, Würth, Landschuter Str. 32, Tel. 08702/8286. (Für dringende Fälle besteht in der übrigen Zeit Rufbereitschaft).

Bundeswehr-Ärztendienst

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Bundeswehr: Sanitätszentrum, Gäubodenkaserne, 94351 Feldkirchen, Tel. 09420/7542020.

Tierärztlicher Dienst

Für den Altlandkreis Bogen an diesem Wochenende: Nicht besetzt.

Stadtwerke Bogen

Der Entstörungsdienst ist unter folgenden Telefonnummern erreichbar: für die Stromversorgung: Tel. 0171/7517545 für die Wasserversorgung: Tel.: 09422/505555.

Bayernwerk

Entstörungsdienst rund um die Uhr: Tel. 0941/28003366.

Wasserbereitschaft

Für das gesamte Gebiet der Zweckverbände zur Wasserversorgung der Aitrachtal-, Buchberg-, Irlbach- und Spitzberggruppe ist der **Entstörungsdienst** unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 09421/9977-77.

KJR-Musicalfahrten

Straubing-Bogen. (ta) Der Kreisjugendring Straubing-Bogen bietet verschiedene Musicalfahrten für Jung und Alt an. Die Fahrt zum Karneval nach Venedig, auf der das bunte Faschingstreiben am Markusplatz bestaunt werden kann, findet am 14. Februar statt. Bei einer Vorstellung im „Circus Krone Bau“ in München heißt es am 28. Februar „Manege frei“ mit internationalen Highlights aus aller Welt.

Zum Höhepunkt der Musicalsaison macht sich der KJR von 28. bis 30. März auf den Weg nach Hamburg. Hier stehen die Musicals „Rocky“, „Der König der Löwen“, oder „Das Wunder von Bern“ zur Auswahl.

Am 18. April findet dann noch eine Fahrt nach München zum Musical „Elisabeth“ statt. Anmeldung und Information zu den einzelnen Vorführungen bei der KJR-Geschäftsstelle unter Telefon 09421/90903, per E-Mail an info@kjr-straubing-bogen.de oder im Internet unter www.kjr-straubing-bogen.de.



In den vergangenen Jahren hat sich die Schule einen guten Ruf erarbeitet, die Schüler sind stolz darauf, sie besuchen zu dürfen.

„Die Kunst ist, dies am Leben zu halten“

Seit neun Jahren gibt es auf Pemba die Schule des Vereins Connecting Continents

Kirchroth/Pemba. Eine Schule zu bauen ist nicht schwer, sie zu erhalten dagegen sehr – das wird deutlich, wenn der Gründer des Kirchrother Vereins Connecting Continents, Josef Gold, von „seiner“ Schule auf der Insel Pemba (Tansania) erzählt. Selbst neun Jahre nach ihrer Gründung ist sie kein Selbstläufer, sondern braucht von Seiten des Vereins Achtsamkeit und viel Engagement. Nicht zuletzt aber auch deshalb, weil sich der Verein hohe Ziele gesteckt und der 59-jährige Gold immer wieder neue Ideen hat. Schließlich soll es nicht irgendeine Schule sein, sondern eine qualitativ hochwertige.

In der Kirchrother Firma von Josef Gold stapeln sich bereits unzählige Gegenstände, die im Januar mit einem Container auf die tansanische Insel Pemba gebracht werden sollen. Darunter gebrauchte Drucker und Solarmodule. Gegenstände, die ihm von Firmen kostenlos für die Schule zur Verfügung gestellt wurden. Per Schiff werden diese Mitte Januar nach Tansania gebracht und ein Teil davon in der Connecting-Continents-Schule installiert.

„Freistehende Schultafel könnten wir gebrauchen“

Bisher ist der 59-jährige Gold mit den sich ansammelnden Gegenständen sichtlich zufrieden. Was er in der Schule allerdings noch dringend brauchen könnte, wäre eine freistehende Schultafel. „Vielleicht gibt es in einer Schule im Landkreis Straubing-Bogen ja eine solche Tafel, die nicht mehr gebraucht wird.“ Eigentlich hätte er auch schon eine im Auge, gibt er zu. „Im nördlichen Landkreis.“ Vielleicht hat er ja Glück und sie wird ihm noch punktuell zur Überfahrt angeboten.

Genügend Solarmodule hat er dagegen schon. Möglicherweise werden sie aber diesmal nicht an der vereinseigenen Schule montiert, sondern an einer der Nachbarschulen, denn Josef Gold ist es wichtig, dass seine Schule kein einsames „Inselprojekt“ ist, sondern auch auf die Umgebung positiv ausstrahlt.

Unter anderem auf die Fidel-Castro-Schule auf Pemba. An dieses naturwissenschaftliche Gymnasium ist ein Internat angeschlossen, in dem einige seiner Waisenkinder wohnen. „Dafür muss der Verein bezahlen.“ Um sich dies Geld künftig sparen zu können, plant er, die Fidel-Castro-Schule mit den neuen Solarmodulen auszustatten. Als



Der Verein hat einen Brunnen gebaut, den die Dorfbevölkerung nutzen kann.

Gegenleistung sollen seine Schüler kostenlos im Internat wohnen dürfen. – So der Plan. Schließlich sei der Solarstrom für die andere Schule durchaus rentabel. „Der Strom ist auf Pemba im Verhältnis zum Arbeitslohn sehr teuer.“

Ein weiterer positiver Nebeneffekt sei die Verbreitung der solaren Energieversorgung auf der Insel. Durch die Solarmodule kommen auch die Erwachsenen und Schüler der anderen Schule mit der Solartechnik in Kontakt und würden dabei sehen, dass sie funktioniert. Auch seiner Schule habe die Solarenergie am Anfang Vorteile gebracht, erzählt Gold. „Dank der Solartechnik hatten wir im Unterschied zur restlichen Insel immer Strom.“ Was die Dorfbewohner erst gar nicht glauben konnten. Inzwischen sei die Schule in Sachen Stromversorgung autark.

Von Vorteil: Strom, Wasser und die Zuverlässigkeit

Es gibt mehrere Gründe, weshalb der Verein mit seinem Schulprojekt erfolgreich ist. „Zum einen haben wir schon am Anfang einen Brunnen gebaut, den auch die Bevölkerung nutzen durfte.“ Das habe die Lebensqualität der Dorfbevölkerung stark verbessert. Nicht weniger wichtig aber sei gewesen, dass der Verein in den vergangenen neun Jahren gezeigt hat, dass es ihm mit dem Schulprojekt wirklich ernst ist. Allzu oft würden Entwicklungshilfeprojekte ins Leben gerufen und danach wieder vergessen. Bei der Schule auf Pemba war dies anders, auch wenn es keinem der Vereins-

gründer am Anfang bewusst war, dass das Projekt wie ein Pflänzchen ständige Aufmerksamkeit und liebevolle Pflege braucht.

Deshalb sagt Josef Gold rückblickend, dass der Schulbau sicherlich nicht das Schwierigste war. Das Gebäude habe der Verein für 50.000 bis 60.000 Euro hinstellen können. Richtig aufwendig sei es aber, die Schule mit allem, was dazugehört, am Leben zu erhalten. Denn der Verschleiß an den Gebäuden und der Ausstattung ist überraschend hoch. Was aber nicht daran liegt, dass die Benutzer achtilos damit umgehen würden. Die Umstände seien in solchen Ländern einfach anders. In den Häusern gebe es oft keinen Fußboden, kaum Möbel und viele Bewohner. „Da kommen Bücher schon mal unter die Räder.“

Die Schule kostet den Verein jährlich 70000 Euro

Für den Erhalt der Schule benötige der Verein pro Jahr rund 70.000 Euro. Allein die Bücher kosteten heuer etwa 6.000 Euro. Denn Golds Anspruch richtet sich eher nach den deutschen als nach afrikanischen Verhältnissen. „Unser Ziel ist eine richtig gute Schule.“ Das bedeutet eigene Schulbücher für die Schüler und in der Schule Schultische sowie Schulbänke, Lehrerkonferenzen und einen Elternbeirat. Das alles sei landesweit nicht unbedingt üblich.

Insgesamt sind an der Schule 19 Menschen beschäftigt. Nach den ersten Jahren mit einer gewissen Lehrerfluktuation hat er nun ein stabiles Lehrerteam und mit Schuldirektorin Mrs. Mwaache eine fach-

lich profunde und sehr angesehene Schulleiterin. Gold ist es auch wichtig, dass die Lehrer gut bezahlt werden und sich weiterbilden. Deshalb schickt er sie, wenn sie wollen, auf eine zweijährige Fortbildung. In diesem Zeitraum bezahlt ihnen der Verein sogar die Hälfte des Gehaltes weiter. Sie müssten sich nur für drei Folgejahre verpflichten, wieder bei der Schule zu unterrichten.

So viel Engagement von Seiten des Vereins und der Lehrer steckt an. Auch die Schüler. Deshalb hat die Abschlussklasse, um intensiver lernen zu können, zwei Häuser gemietet. Darin leben sie – die Buben und Mädchen getrennt. Sie waschen ihre Kleider selbst und sind auch für ihr Essen selbst verantwortlich. Dieses Engagement seiner Schüler macht Josef Gold genauso viel Freude wie das Wissen, dass die 70 Absolventen durch einen Schulabschluss eine Perspektive haben. Immerhin haben sie nach elf Schuljahren einen Realschulabschluss. Wenn sie wollen, können sie in zwei Jahren am Gymnasium das Abitur machen und danach studieren.

Hälfte Mädchen, Hälfte Buben – ein Viertel Waisen

Mit dem guten Ruf der Schule des Vereins Connecting Continents steigt auch der Wunsch vieler Kinder, sie besuchen zu dürfen. Heuer hätten sie 250 Mädchen und Buben aufnehmen können, doch würde durch eine Vergrößerung der Schülerzahl die Qualität der Ausbildung leiden. Deshalb müssen die Kinder nun einen Aufnahmetest machen. Wer ausgewählt wird, entscheiden dann Schulleitung und Lehrer vor Ort.

Fix aber ist die Zusammensetzung der Klassen – und das bereits seit der Schulgründung. Es sind 50 Prozent Mädchen und 50 Prozent Buben. „22 Mädchen, 22 Buben, ein Viertel Waisen.“ Unterrichtet werden jeweils zwei Klassen in vier Jahrgangsstufen: Das sind insgesamt acht Klassen mit 35 Schülern pro Klasse.

Im Januar beginnt das nächste Schuljahr – und wieder sind 70 neue Kinder unter den Schülern. Darunter viele arme Kinder und Waisen. Auch sie haben dadurch eine faire Chance auf ein besseres Leben in ihrer Heimat Tansania. –usa-

Informationen ...

über den Verein auf der Homepage www.connectingcontinents.de
Spenden an die Sparkasse Niederbayern Mitte, IBAN DE 0274 2500 0002 4032 2966.